

## Lebenszeichen

### **O-Ton Matthias Engelke**

Oder wie die Ukraine, der ukrainische Staat, gegen diesen Angriffskrieg der Russen reagiert, das ist keine Affekthandlung, das ist ein politisches bewusstes Geschehen, und da frage ich jeden, der die Waffenlieferungen in Deutschland befürwortet, mit dem ich ins Gespräch komme, frage ich, wie viele Menschenleben ist denn ein Quadratmeter wert? bitte, lege dich fest.

### **O-Ton Petra Reitz**

Die Welt ist noch keine erlöste Welt, sie ist noch nicht das Paradies, und der Mensch ist nicht gut von Jugend an und deshalb muss ich mit dem Bösen rechnen und ich muss eine Möglichkeit haben, in rechtlich geregelten Bahnen damit umzugehen.

### **O-Ton Engelke/Eifel – 4**

(Auto) ja ein herzliches Willkommen, euch und ihnen allen, und ich grüße auch die Polizei

### **Text 1**

Ein Freitag im Eifeldorf Büchel: Der Kölner Pfarrer Matthias Engelke begrüßt zum Protest vor der Luftwaffenbasis dort, wo Atombomben lagern sollen. Mit vielen anderen engagiert er sich hier seit Jahren. Das Datum des Protests liegt immer um den Neunten eines Monats herum.

### **O-Ton Engelke/Eifel**

neunter darum, weil das der Nagasaki-Gedenktag ist, am neunten August wurde zum letzten Mal durch eine Atombombe eine Stadt zerstört, und das soll auch das letzte Mal sein, dass das geschieht, und der beste Schutz davor, dass das noch mal geschehen kann, ist, wenn es überhaupt keine Atombomben mehr gibt

### **Text 2**

Außer den monatlichen Aktionen gibt es einmal im Jahr in Büchel einen großen, auch bundesweit beworbenen Aktionstag kirchlicher Friedensgruppen. Engelke engagiert sich hier, weil er radikaler Atom pazifist ist, also gegen Atomwaffen und für deren komplette Abschaffung.

### **O-Ton Engelke/Eifel –**

Wer sagt, es sind reine politische Waffen, wie das hier oft behauptet wird, der verharmlost die Dinge

### **Text 3**

Diese Proteste in Büchel, wo die Atombomben lagern sollen, liegen ihm am Herzen, aber längst nicht nur. Einsatz für den Frieden – inzwischen radikal pazifistisch, also gegen jede militärische Gewalt –, dieses Engagement prägt Engelkes Leben, immer und überall.

#### **Text 4**

Junkersdorf im Kölner Westen, ein Sonntagmorgen im Frühjahr. Die Glocken der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche rufen zum Gottesdienst. Mit Matthias Engelke - wegen seiner Fastenaktionen als „Friedenspfarrer“ auch in Köln durchaus ein bekannterer Mann.

#### **O-Ton Mathias Engelke**

ich frage mich, woran kann ich als Christ erkannt werden, dass ich zu Jesus von Nazareth mit anderen seiner Geschwister gehöre. Mit der Waffe in der Hand? ich glaube nicht

#### **Text 5**

Im beschaulichen Junkersdorf herrscht Sonntagsruhe. Leute mit Hund, Brötchenholer und Radfahrer sind unterwegs, Autos kaum. Wer von Norden mit dem Wagen kommt, folgt lange der nach dem Ersten Weltkrieg begründeten Militärringstraße, fährt am Müngersdorfer Stadion vorbei und kurz danach rechts in eine parkartige Allee, an der die Kirche steht.

#### **Text 6**

Unübersehbar einer der wohlhabendsten Stadtteile von Köln.

#### **Atmo Kirche**

schon in der Kirche, Glocken läuten noch, Stimmen

#### **Text 7**

Knapp 40 Leute sitzen diesen Sonntag in der Kirche aus den 60er Jahren.

#### **Text 8**

Engelke predigt über jene Geschichte, in der Gott von Abraham verlangt, seinen Sohn Isaak zu opfern, und ihn erst im letzten Moment stoppt. Eine Glaubensprobe, heißt es dazu meist. Engelke erklärt sie zu einer grundsätzlichen Absage an Gewalt.

#### **Text 9**

Erst spricht er über die Mutter, die gar nicht erwähnt wird: Was die wohl empfunden habe? Dann davon, dass mit Religion so oft Gewalt gerechtfertigt wird. Dem jedoch widerspreche hier Gott selbst. Und das sei - ein radikaler Bruch im Gottesbild!

#### **O-Ton Matthias Engelke Predigt**

#### **Text 10**

Die Vielgötterei der Väter habe Fruchtbarkeit, Herrschaft und Macht vergöttlicht. Mit der Isaak-Geschichte beginne eine neue Tradition. Die breche damit, Grausamkeiten wie Kindsmord durch Gott zu rechtfertigen.

#### **Text 11**

Ob das zutrifft, ist fraglich. Strikt friedens-theologische Deutung ist es aber allemal. Auch Engelkes Gebetstexte haben diesen Akzent: Feindesliebe und Versöhnlichkeit. Eben Frieden, den er als zentral in Bibel und christlichem Glauben ansieht.



### **Text 17**

Engelke, der an anderen Wochenenden gegen Atomwaffen in Büchel protestiert, ist da anderer Meinung. Und zwar schon lange. Radikalen Atom Pazifismus vertrat er bereits als Jugendlicher in Hamburg in den 70er Jahren.

#### **O-Ton Matthias Engelke**

Der kam aus der evangelischen Jugendarbeit, weil wir uns da mit diesen Fragen befasst haben, mit Atomkraft, mit Atomenergie, mit Atomwaffen, 70er Jahre, genau.

also absolut radikal, aber – nur Atom Pazifist!

### **Text 18**

Engelkes Frau begleitet ihn, wie sonst auch oft. Sie ist Grundschullehrerin und teilt sein Engagement. Er ist Jahrgang 1957, sie 1960 und noch im Job. - Beate Engelke ergänzt:

#### **O-Ton Beate Engelke**

Wir wollen gern in der Nachfolge Jesu stehen, aber was das konkret bedeutet, hat sich doch phasenweise ziemlich verändert, so diese Entwicklung zu einer grundsätzlich friedensliebenden und gewalt ablehnenden, jede Gewalt ablehnenden Haltung ist noch nicht so lange.

### **Text 19**

Für ihn war es im Rückblick ein gewundener Weg dorthin – aber ein schlüssiger. Er erinnert sich, wie er als Kind nach einem Unfall lange liegen musste und viel grübelte, auch über Fragen von Schuld.

#### **O-Ton Matthias Engelke**

Da dachte ich so, na ja, so wie ich mit meinem Bruder umgehe, das ist nicht so die feine Art

### **Text 20**

Er habe ihn immer wieder verprügelt, erzählt er.

#### **O-Ton Matthias Engelke**

Aber der Wunsch, keine Gewalt mehr anzuwenden, der war ganz tief, der war da, ich hatte kein Wort dafür - und als ich dann durch Zufall ein Buch von Martin Luther King fand, und ich das las, was King dort vertrat, da dachte ich, boah, der denkt ja wie ich, (mit Emphase) der denkt ja wie ich, Wahnsinn, das ist genau meine Haltung

### **Text 21**

Also die Welt mit Gewaltlosigkeit verändern. An Aktionen der aufkommenden Friedensbewegung beteiligte er sich aber nicht.

#### **O-Ton Matthias Engelke**

Wollte ich, wollte ich, das hat nicht immer so geglückt, ne, wie man das eben so erlebt, ne, und hab das auch offensiv vertreten, im Konfirmandenunterricht und sonstwo, ne, aber nicht politisch, da hatte ich Bammel davor, weil mein Vater bei der Bundeswehr war, war Sanitätsoffizier und Hauptmann

## **Text 22**

Den hätten als jungen Mann die Erweckungspredigten des US-Evangelisten Billy Graham in den frühen 50er Jahren geprägt.

### **O-Ton Matthias Engelke**

Und ich wollte dann mich nicht in irgendeine Situation bringen, wo ich Knatsch mit meinem Vatter kriege, da hatte ich Bammel davor, da war ich zu feige dafür vielleicht oder zu vorsichtig

## **Text 23**

Sein Entschluss, Pfarrer zu werden, stand da schon fest. Zum Theologiestudium ging er nach Bonn, wo 1981 und '83 die großen Demos gegen den NATO-Doppelbeschluss stattfanden. Anstoß zu seinem heute vertretenen Radikalpazifismus waren die, wie man vermuten könnte, allerdings nicht.

### **O-Ton Matthias Engelke**

Aber aus der erklärten Angst habe ich an den Demos in Bonn nie teilgenommen und hab die sogar beargwöhnt, so nach dem Motto „Auf einmal kommen da die Massen und finden das toll, sich für den Frieden einzusetzen, finde ich ja irgendwie merkwürdig, dass da auf einmal so viele da sind – wo sind die denn sonst, wenn es um den Frieden geht?“, ne

### **O-Ton 24 Matthias Engelke – 20 sec**

So habe ich das beargwöhnt und war mir dann zu fein, da mitzumachen (lacht), und die erste Demo, an der ich dann tatsächlich voll teilgenommen hatte, war gleich die erste, die ich geleitet habe, nämlich am Atomwaffenlager in Büchel, Zweitausendzwei, seitdem bin ich dort aktiv

### **O-Ton Beate Engelke**

Man kann vielleicht sagen, wir haben mit sehr viel Respekt Menschen getroffen, die seit diesen 80er Jahren oder Ende der 70er dabei sind (ME: Hm, hm) und immer weiter machen und sagen, es sind auch junge Leute dazugekommen, klar, nicht in dem Ausmaß, wie es sich manche langjährig Engagierten wünschen, aber so eine eigene persönliche Geschichte, die ist bei uns locker mal 20 Jahre weniger (lacht)

### **O-Ton Beate Engelke**

Aber dieser Punkt zu sagen, neben der atomaren Bewaffnung will ich auch Gewaltfreiheit sonst (mit Emphase) tatsächlich umfassend versuchen zu erlernen oder zu leben oder auszuloten, das ist ein relativ später Prozess, der ist ausgelöst worden bei mir durch meinen Mann, der eine Zeitlang Militärpfarrer war bei der Artillerieschule in Idar-Oberstein

### **O-Ton Matthias Engelke**

Ich war nicht generell gegen Gewalt, also dann kann ich auch nicht generell gegen tötende Gewalt sein, was mir auch erlaubte, dann Militärpfarrer zu werden, weil ich das für durchaus sinnvoll ansah, dass Militär zwischen Fronten geht, um Friedensprozesse zu ermöglichen, so habe ich das für mich gerechtfertigt.

#### **Text 24**

Jede militärische Gewalt abzulehnen begann er in jener Zeit. - Zur Bundeswehr war er wegen eines Konflikts mit der Gemeinde gegangen, in der er zuvor war. Die Rheinische Kirche, zu der er gehört, hatte ihm die Stelle als Militärpfarrer nahegelegt.

#### **O-Ton Matthias Engelke**

Und ich war zu feige nein zu sagen, was ich eigentlich hatte sagen wollen, aber traute mich nicht

#### **Text 25**

Und Bedingungen, die er stellt, wurden zu seiner Überraschung erfüllt.

#### **O-Ton Matthias Engelke**

Da dachte ich, na gut, schlechte Karten, jetzt musst du mal gucken, wie du da aus der Nummer rauskommst, dann hatte ich ein Gespräch mit dem Militärdekan, wo ich meinen Atom pazifismus so radikal formuliert habe wie noch nie in meinem Leben, und dann beendete er das Gespräch mit dem Fazit: Ja, Herr Engelke, ich berufe sie (lacht)

Da war ich ja nun in der Pflicht (lacht), konnte ich ja nicht mehr zurück, na gut, dachte ich, okay, Gott schreibt auf krummen Wegen gerade, mal gucken, wozu das gut ist, wird schon zu irgendeinem Segen sein, und so bin ich dann in die Militärseelsorge gekommen.

#### **Text 26**

Zur Zeit des Kosovokrieges, in den die NATO eingriff. Das war völkerrechtlich umstritten. Er sah es als eindeutigen Verstoß und bekam Kontakt zum „Internationalen Versöhnungsbund“, der ihn darin bestärkte. Eine 1914 gegründete Initiative, in deren deutschem Zweig mit 800 Mitgliedern er bis heute aktiv ist und einige Jahre auch Präsident war. Seine Haltung öffentlich zu vertreten, wollte ihm das Militärkirchenamt verbieten: Es kam zum Konflikt. Der Militärbischof griff ein.

#### **O-Ton Matthias Engelke**

Gegen meine pazifistische Wendung konnte er nichts machen, vom Grundgesetz interessanterweise geschützt, er schrieb mir zwar, Herr Engelke, ich hab ihn natürlich darüber informiert, dass ich diese Wendung genommen habe, sie wissen, dass sie jetzt Schwärmer werden, da sagte ich, ja klar weiß ich das, und die Schwärmer hat man im 16. Jahrhundert in Deutschland verbrannt, wo habe ich mich denn einzufinden, dann kriegte ich keine Antwort (lacht)

#### **Text 27**

Sein Einsatz in der Militärseelsorge endete vorzeitig. Und mit Schwärmern sind zur Reformationszeit entstandene, Gewalt strikt ablehnende Friedenskirchen gemeint, deren Anhänger sich lieber abschlachten ließen als sich zu wehren.

#### **O-Ton Petra Reitz**

Ich finde, es gibt ja wunderbare Beispiele des Radikal pazifismus in einer Person, also wenn das jemand individuell lebt und auch bereit ist, sämtliche Preise dafür zu zahlen, aber wenn jemand mit seinem Radikal pazifis

mus andere dort hinein nötig, die das für sich so vielleicht nicht entschieden hätten, so ist es ja bei einem Staat, dann geht es meines Erachtens nicht

**Text 28**

Sagt Petra Reitz, als Militärdekanin West Vorgesetzte von 23 Militärpfarrern. Auch Idar-Oberstein gehört zum Bereich West, doch Mathias Engelke war dort vor ihrer Zeit. Petra reitz ist Jahrgang '61, also dieselbe Generation wie er. Theologisch nimmt Reitz jene Position ein, auf die sich die evangelische Kirche nach der Wiederbewaffnung verständigte.

**O-Ton Petra Reitz**

So dass man gesagt hat, wir müssen uns noch verteidigen, weil, die Welt ist nicht nur gut, und zugleich müssen wir offenhalten, dass wir auf das Friedensreich Christi zugehen, beides hat seine Berechtigung, das eine lebt auch davon, dass es das andere gibt.

**O-Ton Petra Reitz**

Also sie sind komplementär, diese beiden Seiten, und damit kann ich gut leben. Wenn eine Seite sagt, sie ist der christlichere Ansatz oder sie sind die besseren Menschen, das fänd ich zu kurz gesprungen

**Text 29**

Auch Petra Reitz treffe ich in Köln, auf der andern Rheinseite auf dem riesigen Luftwaffenareal dort: Ihr Dienstsitz ist ein Offiziersgebäude vom Anfang des 20. Jahrhunderts. Im Foyer ein Foto vom Militärbischof, das sei so vorgeschrieben. Früher hingen hier mal Kaiser und Führer: Beide Inbegriff von unseligem deutschen Militarismus. Heute ist es hier ganz still - sonst höre man schon mal Geschützdonner oder Flugzeuge, sagt sie. Auf diesem Stützpunkt kommen auch die Gefallenen an.

**O-Ton Petra Reitz**

Ja, im schlimmsten Fall lassen sie ihr Leben in einem Einsatz, und die Bundeswehr hat ja durch die Auslandseinsätze schon eine Menge Gefallener

**Text 30**

Weshalb sie es auch angemessen findet, dass Soldaten in der Gesellschaft inzwischen mehr Anerkennung finden.

**O-Ton Petra Reitz**

Hm, hm - das ändert sich, langsam und vorsichtig, und kein Mensch will eine Militärgesellschaft, das wollen wir hier nicht in der westlichen Demokratie, aber dass die Menschen, die dann am so genannten „scharfen Ende ihres Dienstes“ wirklich für uns alle ihr Leben einsetzen - die haben auch Wertschätzung verdient

**Text 31**

„Scharfes Ende“? Also die im Einsatz sterben?

**O-Ton Petra Reitz**

Man nennt das scharfes Ende, ja

### **Text 32**

Neben dem Ethikunterricht und auch Ansprechpartner außerhalb der Hierarchie zu sein, Gottesdiensten und Seelsorgegesprächen - oft zu familiären Fragen – gehörten auch Abschiedsrituale zur Militärseelsorge. In Hannover, wo sie nach vielen Jahren in der zivilen Kirche als Militärfarrerin begann, hatte Reitz eine Trauerfeier für gleich mehrere Gefallene vorzubereiten.

#### **O-Ton Petra Reitz**

Und auch die Menschen dort zu begleiten. Es war wichtig, weil wenn Menschen durch ein solches Ereignis alles wegbricht, worauf sie ihr Leben aufgebaut haben, was gilt dann noch? Und das ist etwas, was wir als Militärgestaltliche dann hineinragen in ein System, was ja auch auf die eigene Stärke setzt. Was ist, wenn die eigene Stärke nicht mehr trägt? und dann kommt der transzendente Resonanzraum ins Spiel.

### **Text 33**

Vorwürfe von radikalpazifistischer Seite, just so Krieg, nicht Frieden zu befördern, fechten sie nicht an. Reitz redet da von skeptischer oder auch realistischer Anthropologie: Der Mensch sei eben ein zum Bösen fähiges Wesen, wogegen man sich wehren können müsse und dürfe. Dabei stützt sie sich explizit auf die Bibel, die den Menschen genau so auch schildere. Das Echo auf Vorträge, in denen sie den Begriff skeptische Anthropologie erklärt, sei denn oft auch zustimmend.

#### **O-Ton Petra Reitz**

aber ich merke, überall da, wo ich ihn anwende, dass man aufhorcht, wenn man ein bisschen ehrlich auch mit sich selbst ist.

### **Text 34**

Und Matthias Engelke? Der auch Vorträge hält und Seminare zur Friedenstheologie gibt: Kommen da nicht manchmal Zweifel am Radikalpazifismus - angesichts von Russlands offen völkischem Krieg gegen die Ukraine, der Gräueltat dort? Angesichts der Kriegsdrohung gegen das freie Europa, des Hamas-Massakers vom 7. Oktober? - Bei einigen Friedensfreunden kämen die Zweifel schon, sagt er.

#### **O-Ton Matthias Engelke**

Bei mir selber ist das so, dass ich regelmäßig, auch durch die Literatur, die ich lese, mich den Zweifeln, Anfragen aussetze, hab aber gemerkt, dass bei mir, das ist gesettelt, und zwar auch darum, weil die friedentheologischen Forschungen und damit zusammenhängend die Reflexion über das, was die Bibel erzählt, mich dazu gebracht haben, über diese Fragen noch mal ganz anders nachzudenken

### **Text 35**

So sei Jesu Gebot, bei einem Schlag auch noch die andere Wange hinzuhalten oder eine weitere Meile mitzugehen, aus der damaligen Besatzungssituation heraus zu verstehen.

#### **O-Ton Matthias Engelke**

Und trotzdem hat Jesus in dieser Zeit von der Feindesliebe gesprochen und hatte Rückhalt in der Bevölkerung gefunden, Menschen, die das verstanden haben, auf sich genommen haben, das auch gegen Widerstand, gegen Widerstand unter ihres Gleichen auch zu leben.



### **O-Ton Matthias Engelke**

Und das muss offenbar für die Römer zum Problem geworden sein, weil wenn die Einheimischen anfangen, mit den Besatzern gemeinsame Sache zu machen, dann kann man jede Besatzung knicken, und haben deswegen diesen Anführer dieser Bewegung beseitigt, damit dieses Spiel ein Ende hat, das heißt, die Feindesliebe, die aktive, nicht die passive, die aktive Feindesliebe kann hochgefährlich werden für jeden Besatzer

### **O-Ton Beate Engelke**

Die durften jeden Juden eine Meile mit sich zwingen, aber nicht die zweite, und wenn jetzt Jesus sagt, geh doch freiwillig eine zweite, bringt er auch den Besatzer in ganz große Schwulitäten (lacht).

### **Text 36**

Aber was ist mit Nazi-Deutschland: Wäre es nicht militärisch besiegt worden, hätte das Morden an den Juden ja wohl kaum aufgehört!?

### **O-Ton Matthias Engelke**

Es hat in den Vereinigten Staaten und in Kanada, hat es eine ganze Reihe von Menschen gegeben, die ich durch den Versöhnungsbund kennengelernt habe, die damals gesagt haben, wir leisten ein größeres Zeugnis für den Frieden und für das Überleben der Menschheit, indem wir uns dem Kriegsdienst verweigern, wir wollen diesen Krieg nicht verlängern, sondern wollen jetzt schon daran arbeiten, dass wir zu einem friedlichen Zusammenleben kommen

### **Text 37**

Er denkt, er hätte damals genauso gehandelt wie diese Kriegsdienstverweigerer.

### **O-Ton Matthias Engelke**

Dennoch gibt es für mich eine offene Frage, das habe ich auch so in der Öffentlichkeit noch nie erörtert, aber diese offene Frage wurde durch ihre Frage provoziert, ja

### **Text 38**

Nämlich, ob es nicht doch Situationen geben kann, in denen man zur Waffe greifen muss. Er erläutert das am Beispiel des Dichters Jizchak Katzenelson, der in Auschwitz ermordet wurde. 1943 hatte sich Katzenelson am bewaffneten Aufstand im Warschauer Ghetto beteiligt.

### **O-Ton Matthias Engelke**

In dieser Situation, wenn ich an seiner Statt im jüdischen Ghetto wäre, und würde miterleben, dass es für die jüdische Bevölkerung, für die Juden in Warschau keine Perspektive gab, und es keine Möglichkeit gab der Rettung, dann weiß ich nicht, wie ich gehandelt hätte, wahrscheinlich genauso wie Jizchak Katzenelson auch, der sich dem bewaffneten Widerstand angeschlossen hat

### **O-Ton Matthias Engelke**

Das ist aber immer noch mal was anderes, als wie wenn ein Staat reagiert, das ist was völlig anderes, das ist auf meiner Ebene, wo ich persönlich entscheide und nur für mich und meine Familie oder wen ich da verteidige

ge, das ist aber etwas anderes, als wenn ein Staat reagiert und unterschiedslos seine Bomben und Granaten abwirft, das ist kein gezieltes Töten mehr, das ist ein unterschiedsloses Töten, das erfüllt den Tatbestand der Gemeingefährlichkeit

#### **Text 39**

Ist damit jetzt Israel gemeint?

#### **O-Ton Matthias Engelke (+ Beate)**

Jeder Staat, der solche Waffen verwendet, ja, und mit solchen gemeingefährlichen Mitteln agiert, begeht einen eine Tötung eines Menschen, die, wenn man darauf achtet, dass das gemeingefährlich geschieht, den Tatbestand eines Mordes erfüllt (*sie spricht rein*) BE genauso übrigens die Hamas, wenn die Bomben auf israelische Städte wirft, gilt das Gleiche für jede nichtstaatliche Organisation auch

#### **Text 40**

Nach dem Hamas-Massaker forderte der Versöhnungsbund ein Ende aller Gewalt dort. Er gehört zum *Koordinationskreis Palästina Israel* - ein Netzwerk, das diesen Aufruf auch verbreitete. Die Betreiber allerdings sind für Nähe zur antizionistischen BDS-Kampagne bekannt. Über dem Aufruf und einigen andern steht auf der Netzseite: „die wahre Ursache der Gewalt“, das seien die Gründung des Staates Israel 1948 und der Sechstage-Krieg 1967. – Anders formuliert heißt das: Die Existenz Israels und seine Selbstverteidigung seien „die wahre Ursache der Gewalt“.

#### **O-Ton Matthias Engelke**

Das ist auch ein schwieriger Begriff, ne, von der wahren Ursache der Gewalt zu sprechen, ich halte es da mit den jüdischen Freunden in Israel, die viel mehr, als das hier meines Wissens bekannt ist, darüber diskutieren und ganz offen darüber sprechen, der Angriff, das Verbrechen der Hamas, das Massaker am 7. Oktober, natürlich hat das eine Vorgeschichte

#### **Text 41**

Ein mit ihm befreundeter Rabbi in Israel sage das ebenfalls. –

#### **O-Ton Matthias Engelke**

Und dann muss man auch sehen, das ist nicht alles so schwarz weiß, wie man sich das vorstellen kann

#### **O-Ton Matthias Engelke**

Und dann wird auch noch zusätzlich gesagt, ja, da sieht man mal wieder, wie die arabische Welt Israel kaputt machen will – nein, das stimmt nicht, da muss man die Facetten sehen und die Grautöne in diesem Geschehen, und wir machen es uns doch zu einfach, wenn wir da nur zwischen Freund und Feind unterscheiden wollen

#### **Text 42**

Beate Engelke betont allerdings:

#### **O-Ton Beate Engelke**

Es ist durch nichts zu rechtfertigen und auch mit nichts zu vergleichen, meiner Meinung nach, was da die Hamas gemacht hat, auch diese Blutrünst und diese, dieser Wille zur Entwürdigung

Atmo Demo Ebertplatz Jews and Palestinians for Peace

### **O-Ton Beate Engelke**

Wir beide halten es in der Beziehung mit den Jewish and Palestinian Friends of Cologne. Wir waren zwei Wochen nach dem Massaker auf der ersten kleinen, sehr spontan angemeldeten Demo hier in Köln, da waren wir etwa 500 Leute, und vier Wochen später gab es auf dem Ebertplatz eine zweite, da waren bereits 2000. Und darum geht es, sich auf die Seite der Opfer zu stellen

Atmo Demo Ebertplatz Jews and Palestinians for Peace

### **Text 43**

Bei der Kirche nahm Matthias Engelke acht Jahre unbezahlten Forschungsurlaub, bis zum Pensionsbeginn. Seine Frau verdiente das Geld. Zwei Jahre lebten sie beim Steyler Missionsorden in Venlo als Gäste. Dann gingen sie zwei Jahre nach Ägypten und halfen bei sozialen Projekten. Begegnung, Fremdes kennenlernen - auch das gehört für sie zum Pazifismus. Orientiert an Jesus von Nazareth - so, wie sie ihn verstehen.

### **O-Ton Matthias Engelke**

Weil durch ihn deutlich wurde, wie wir diesen Weg zur Menschheit gehen können, dass die Barmherzigkeit niemanden ausschließt, auch den Feind nicht

### **Text 44**

Eine Haltung, die, das weiß er, an Grenzen stoßen kann.

### **O-Ton Matthias Engelke**

Und es ist etwas anderes, wenn jemand persönlich betroffen ist von einer Gewalttat, wie das auch gerade Leute aus der Friedensarbeit, bei diesem Festival am 7. Oktober, waren ja viele dabei, erlebt haben. Ich weiß nicht, wie ich dann in dem Moment reagieren würde, das ist aber was anderes, als wenn ein Staat anfängt und hingeht einen Krieg zu führen, das ist was völlig anderes

### **Text 45**

Nämlich gezieltes Töten, weshalb er Soldaten Mord vorwirft. Ob sie das empöre, frage ich Militärdekanin Petra Reitz, die sich auch auf die Bibel beruft - und für Soldaten da ist. Sie bleibt dabei: Es muss die Möglichkeit geben, sich zu wehren.

### **O-Ton Petra Reitz**

Und es ist weniger die Gelassenheit, die mir jetzt fehlt, als dass mich das auch ein bisschen ermüdet, weil ich denke, das (lacht) haben wir jetzt alle schon hundertmal durchdiskutiert, ich höre auch auf der andern Seite nichts Neues. Und in gewisser Hinsicht wirbt ja die Bundeswehr damit, wenn sie sagt, wir kämpfen auch dafür, dass Ihr dagegen sein könnt.

**FINIS**